
Visuelle Restitution aus Sicht der Behandler

Dr. med. Marion Uhlig, Augenärztin aus Chemnitz:

Im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit als Facharzt für Augenheilkunde habe sie immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Patienten, die nach einer Tumor-Operation, einem Schlaganfall oder einem Unfall mit Ausfällen im zentralnervösen Bereich unter einer Hemianopsie leiden, trotz umfangreicher rehabilitativer Maßnahmen den teilweisen Verlust von Sehvermögen bzw. Gesichtsfeld als schwerwiegende persönliche Einschränkung im täglichen Leben betrachten. Diese Beeinträchtigung ist für die Patienten im privaten wie im beruflichen Leben sehr schwer zu verkraften.

Auf der Suche nach Behandlungsansätzen, die sie ihren Patienten zur Besserung dieses Zustandes anbieten könne, sei sie dann von einem ihrer Patienten auf die VRT aufmerksam gemacht und damit erstmalig mit dem Therapiekonzept der Neuroplastizität konfrontiert worden. Um ihren Patienten helfen zu können, habe Sie dann die Therapieform bei sich eingerichtet, habe aber am Anfang der Möglichkeit, auch ältere Gesichtsfeldprobleme zu behandeln, doch relativ skeptisch gegenüberstanden. Im Laufe ihrer nun mehrjährigen Erfahrung mit visuellen restitutiven Therapieansätzen müsse sie bestätigen, dass sie über die Erfolge ihrer Patienten immer wieder verblüfft sei. Insbesondere die sehr jungen Patienten, einige wenige sogar unter 30 Jahre alt, konnten vor allen Dingen im beruflichen Bereich deutlich vom Training profitieren.

Alle Patienten, die bei Frau Dr. Uhlig in therapeutischer Betreuung sind bzw. waren, hätten mehrfach darauf hingewiesen, durch das Training erneut Hoffnung und Lebensmut geschöpft zu haben. Die sichere Bewegung in der Umwelt, die Möglichkeit sich wieder allein im Straßenverkehr zu bewegen, egal ob als Fußgänger oder in besonderen Fällen sogar auch wieder als Autofahrer, verschaffe den Patienten mehr Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Viele seien hochzufrieden, ihre Lesefähigkeit wieder gefunden zu haben. Ähnlich stehe es mit Fernsehen oder Handarbeiten. Selbst im sportlichen Bereich könnten sich viele ihrer jüngeren Patienten wieder Aktivitäten widmen wie Joggen, Ski fahren, Fahrrad fahren oder Ähnliches. Ohne Ausnahme berichteten jedoch alle in ihrer therapeutischen Betreuung befindlichen Patienten, dass sie sehr froh waren, endlich ein therapeutisches Angebot zur Verbesserung ihres Gesichtsfeldes mit der Hoffnung auf eine aktivere Teilnahme am täglichen Leben zu bekommen. Dass diese Hoffnung dann durch die Therapie erfüllt worden sei, war und ist für Frau Dr. Uhlig immer wieder ein Grund zu tiefer Befriedigung und Freude.